

Pressemitteilung



Mahd der Garchinger Heide

Ende Juli 2016 fand in der Garchinger Heide wieder die alljährliche Pflegemahd statt. Die regelmäßige Mahd der Heide ist notwendig um Nährstoffe von der Fläche zu bringen, denn nur so kann sich die bunte Artenvielfalt auf der Garchinger Heide erhalten. Nebenbei werden die aufkommenden Gehölze zurückgedrängt, sodass eine Verbuschung verhindert wird.

Die Mahd der Garchinger Heide erfolgt in Streifen. Das bedeutet, dass jeweils zwei ca. 20 m breite Streifen gemäht werden und der dritte Streifen bleibt stehen. Diese Streifenmahd ermöglicht allen Pflanzen die Aussamung und bietet den Kleintieren, wie den Heuschrecken und den Schmetterlingen, genügend Rückzugsraum.

Dieses Jahr konnte ein Großteil des gewonnenen Mähguts auf andere Flächen ausgebracht werden. Die Mähgutübertragung soll dazu dienen, die Pflanzen der Garchinger Heide auch auf andere Fläche anzusiedeln. Die Empfängerflächen werden sozusagen mit dem im Mähgut enthaltenen Samen geimpft. Diese Methode war in den letzten Jahren sehr erfolgreich für eine Heideentwicklung auf anderen Flächen. Früher wurde die Heide mit Schafen beweidet und es fand eine Wanderschäferei statt. Der Schäfer ist also mit seinen Schafen von einer Fläche auf die nächste gewandert. Dabei waren die Schafe als Samentaxis unterwegs, denn in ihrer Wolle, ihren Hufen und in ihrem Kot nahmen sie die Samen einfach mit. Da heute eine Wanderschäferei nicht mehr in diesem Ausmaß möglich ist, greift der Heideflächenverein auf die Methode der Mähgutübertragung zurück.

Unterschleißheim, den 04.08.2016